AITRACH, Gemälde Ölbergszene in der Fürst-Erich-Kapelle im Wald

Koordinaten: 47.950, 10.078



Die Fürst-Erich-Kapelle, die mit einer Ölbergszene von Pater Egino Manall, SDS (* 1907 in Biberach, + 2001 in Bad Wurzach) ausgemalt ist, kann wohl nur zu Fuß erreicht werden. Wenn man in Aitrach Richtung Treherz fährt, geht unmittelbar nach der Bahnüberführung ein Weg nach rechts, entlang der Bahnstrecke, ab. Von dort aus muss man noch etwa einen halben Kilometer fahren/gehen, um dann an zwei Häusern zu halten. Von dort aus geht es in den Wald und eine angelegte Treppe hinauf zur Fürst-Erich-Kapelle (ca. 200 m). Die Kapelle wurde an der Stelle im Jahre 1953 errichtet, wo Erich August Fürst von Waldburg zu Zeil und Trauchburg (* 1899, + 24. Mai 1953, seit 1918 Chef des Hauses Waldburg-Zeil), der Großvater des derzeitigen gleichnamigen Fürsten Erich von Waldburg-Zeil, bei einer Revierfahrt im Alter von 54 Jahren mit dem Auto tödlich verunglückte. Lange Zeit, evtl. sogar noch bis heute, war oder ist die Kapelle Station der jährlichen Gemeindewallfahrt der Seelsorgeeeinheit Rot - Iller nach Maria Steinbach.

An der Kapellenwand ist eine Ölbergszene in Fresko-Technik von Pater Egino Manall zu sehen. Pater Egino war freischaffender Künstler (er hat u. a. in der Äpfinger Kirche St. Blasius gearbeitet) und Lehrer für Kunsterziehung und Sport am Salvatorkolleg in Bad Wurzach (von 1945 bis 1974). Er besuchte im Alter von 15 Jahren die Kollegschule der Salvatorianer in Lochau, wo er auch das Abitur machte. 1934 wurde er zum Priester geweiht, studierte anschließend noch Malerei in Fribourg. Er war ab 1938 Kunsterzieher in Lochau und am Kolleg in Steinfeld in der Eifel. Von 1941 bis 1945 war er als Sanitäter in Skandinavien im Kriegsdienst. Er war, wie oben erwähnt, neben der Tätigkeit als Kunsterzieher auch Sportlehrer und gründete 1955 eine DJK-Sportgruppe (DJK heißt Deutsche Jugendkraft; DJK-Vereine sind ursprünglich katholisch gegründete Sportvereine). Im Alter von 93 Jahren verstarb er in Bad Wurzach.

Das Gemälde mit der Ölbergszene zeigt in der Mitte den betenden Jesus am Ölberg. Über ihm der (flügellose) Engel mit dem Kelch. Links und rechts von Jesus die schlafenden Jünger (vermutlich sollen links der hl. Petrus, rechts die Brüder Jakobus und Johannes dargestellt sein). Die Schrift unter dem Gemälde lautet: "EINER WACHT" und darunter "VATER NICHT MEIN SONDERN DEIN WILLE GESCHEHE"

Die Inschrift an der Außenwand der Kapelle lautet:

S.I.R.D.H.
ILLUSTRISSIMUS PRINCEPS
ERICUS DE WALDBURG AD ZEIL ET TRAUCHBURG
natus die XXI Augusti a.D. MDCCCIC
obiit die XXIV Maii a.D. MCMLIII
HOC LOCO MORTIFERO ADFECTUS VULNERE. IN
CUIUS MEMORIAM UTQUE DEUS GLORIFICETUR
IN OMNIBUS AEDIFICATUM a.D. MCMLIII

S.I.R.D.H. (Sacri Imperii Romani Dapifer Haereditarius, also:
"Des Heiligen Römischen Reiches Erbtruchsess";
der Titel "Reichserbtruchsess" wurde den Angehörigen des Hauses Waldburg von Kaiser Karl V im Jahre 1526 als erblicher Titel verliehen)

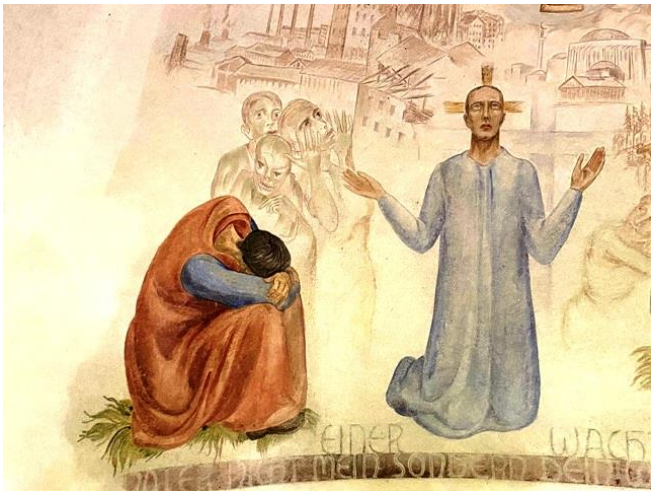
Der Text unter der Abkürzung bedeutet:

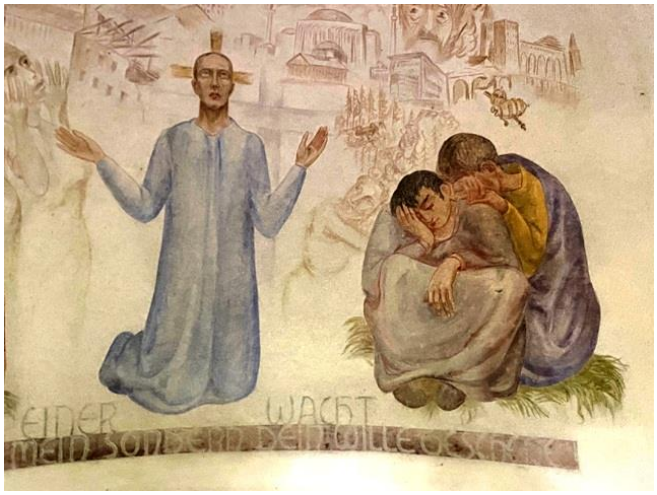
"Der durchlauchtigste Fürst Erich von Waldburg zu Zeil und Trauchburg, geboren am 21. August 1899, gestorben am 24. Mai 1953, wurde an diesem Orte mit einer todbringenden Wunde verletzt. Zu seinem Gedenken und damit Gott in Allem gerühmt wird, wurde <diese Kapelle> erbaut im Jahre 1953."

Der **Versuch einer Interpretation des Gemäldes von Pater Egino** wird wohl an der Oberfläche bleiben. Dennoch sollen an dieser Stelle Elemente genannt sein, die Pater Egino eher zurückhaltend und einfarbig, vielleicht als Hintergrund-Grisaille-Malerei zu bezeichnen, mit ins Bild vom Gebet Jesu im Garten Getsemani aufgenommen hat. Da sind rauchende Schornsteine (links), große Bauwerke, vielleicht gar der Turm zu Babel und ein wohl abgebrannter Dachstuhl auf einem ebenfalls bedeutend großen Bauwerk zu erkennen. Unterhalb des golden gemalten Kelches ist eine Moschee mit zwei Minaretten, die vom Halbmond des Islam bekrönt werden, zu sehen. Vor der Moschee könnte ein griechischer Tempel gezeichnet sein, daneben, etwas überraschend, das Gesicht eines bärtigen Mannes (vielleicht Stalin, der im Jahre 1953 verstarb) und darüber ein Davidsstern. Noch weiter rechts dann eine Kirche mit einer Kuppel (evtl. Anspielung auf den Petersdom) und zwei Türmen, wobei einer ohne Dachaufbau scheint. Unterhalb der Kirche ist eine Tiara, Schlüssel (des Petrus bzw. des Papstes), eine Krone (wohl die Reichskrone) und ein Zepter abgebildet. Im Hintergrund des allein sitzenden Apostels sind Menschen mit ausgemergelten Gesichtern und aufgerissenen Augen zu sehen. Neben dem vermuteten Apostel-Brüder-Paar sitzt ein Mann, der zu Christus aufschaut. Und darüber ist bei genauem Hinsehen ein Auto, das sich offensichtlich überschlagen hat, in einem Wald zu sehen. Das soll vermutlich den Unfall von Fürst Erich zeigen, der in der Nähe der Stelle, wo sich die Kapelle befindet, geschah. Warum der Künstler all diese Elemente, wenn diese denn auch tatsächlich alle von ihm so gezeichnet bzw. gemalt worden sein sollten, aufgenommen hat, kann wohl mit der Überlegung, dass Jesus für alle Menschen, vornehmlich für die Hungernden, aber auch für alle Menschen anderer Religionen, vielleicht gar für die, die sich an der Menschheit schuldig gemacht haben, den Tod auf sich genommen hat. Vielleicht hat Pater Egino auch schon visionär erkannt, dass auch die Welt und die Umwelt, also die Schöpfung (etwa durch die Abgase der Industrie und anderer "Umweltsünder") der Erlösung durch Jesus Christus bedürfen...
Anmerkung: Wenn jemand diesen Versuch einer "Interpretation" liest und im guten Sinne besser weiß, was Pater Egino zum Ausdruck bringen wollte, bin ich für entsprechende Hinweise dankbar. Diese können gerne an mich per E-Mail geschickt werden: gbrutscher@gmail.com. Vielen Dank!

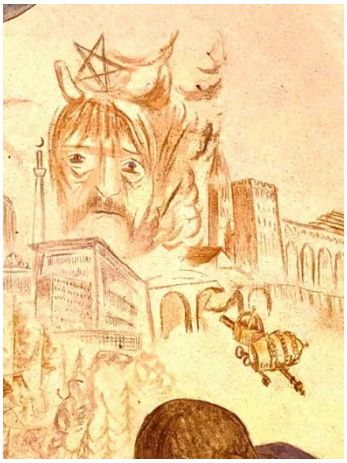
Quellen: https://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%BCrst-Erich-Kapelle; entnommen: 15.10.2022
https://archiv.diebildschirmzeitung.de/bad-wurzach/stadt-bad-wurzach/30863-pater-egino-manall-ausstellung-im-leprosenhaus-eroeffnet; entnommen: 15.10.2022
Manfred Thierer / Ursula Rückgauer, Stätten der Stille. - Die Kapellen im Landkreis Ravensburg, Seite 196f
Die Bedeutung der Abkürzung S.I.R.D.H. und deren Übersetzung verdanke ich Herrn Rudolf Beck, Archiv des Hauses Waldburg-Zeil (15. Dezember 2022). Wie von Herrn Beck weiter berichtet wurde, übten die Angehörigen des Hauses Waldburg das damit verbundene Amt bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation im Jahre 1806 aus.












S.I.R.D.H.
ILLUSTRISSIMUS PRINCEPS
ERICUS DE WALDBURG AD ZEIL ET TRAUCHBURG
natus die XXI Augusti a.D. MDCCCIC
obiit die XXIV Maii a.D. MCMLIII
HOC LOCO MORTIFERO AFFECTUS VULNERE IN
CUIUS MEMORIAM UTQUE DEUS GLORIFICETUR
IN OMNIBUS AEDIFICATUM a.D. MCMLIII



****